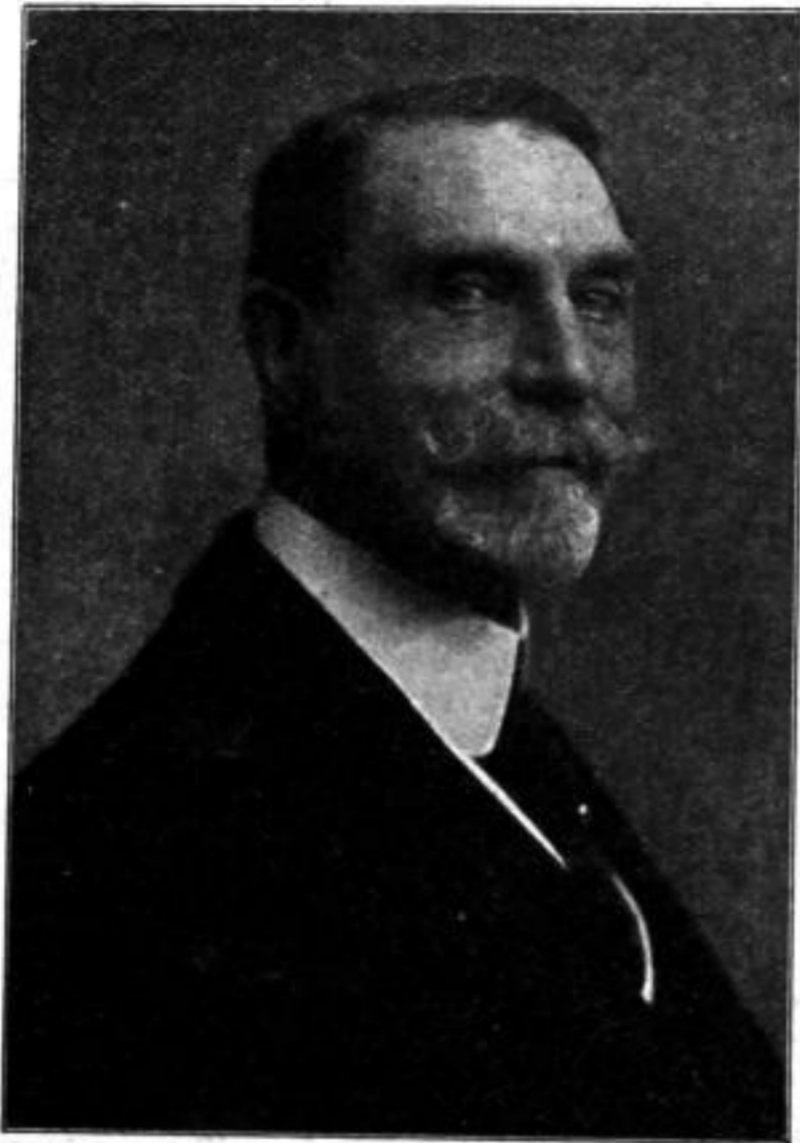


Jubiläum Gustav Schlesicky

Wie wir bereits in der vorigen Nummer berichteten, feierte Herr Kollege Gustav Schlesicky am 1. Mai sein fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum. Herr Kollege Schlesicky ist einer der markantesten Uhrmacherköpfe. Zahlreiche selbständige Kollegen sind in seine Schule gegangen und denken noch heute dankbar zurück, an die strengen und hohen Anforderungen, die in der Werkstatt von Schlesicky von jeher Tradition waren. Herr Schlesicky selbst ist bekannt als tüchtiger



Fachmann, er hat in früheren Jahren lebhaften Anteil an der Bewegung genommen, die Chronometer-Industrie in Deutschland zu fördern. Jahrelang gehörte er dem Ausschuss der Chronometer-Industrie an der Seewarte an. In den letzten Jahren hat er sich von der eigentlichen Organisationsarbeit zurückgezogen. Einen sehr schweren Schlag erlitt Kollege Schlesicky durch den Verlust seines Sohnes durch den Krieg. Im früheren Zentralverband war der Jubilar jahrzehntelang Vertrauensmann und hat sich eifrig an den Aufgaben der Organisation unseres Gewerbes beteiligt. Wir wünschen, daß ihm noch eine Reihe Lebensjahre beschieden sind, und daß er sich weiter an der Entwicklung seines Unternehmens freuen kann.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung

Firma Ernst Kobold (Altona). Der Unterverband „Norden“ übergibt uns ein an ihn gerichtetes Schreiben der Firma Kobold, das wir zur Kenntnis der Mitglieder bringen: An den Uhrmacherverband „Norden“, Hamburg.

Ich habe zu meinem Bedauern feststellen müssen, daß die Uhrmacher ihren Verpflichtungen aus dem zwischen dem Uhrmacherverband „Norden“ und meiner Firma am 20. Oktober 1923 geschlossenen Vertrag in keiner Weise nachgekommen sind, während meine Firma die damals getroffenen Vereinbarungen streng eingehalten hat.

Es ist seit Abschluß des Vertrages $\frac{1}{2}$ Jahr vergangen, ohne daß die Uhrmacher ihre Versprechungen, auch bei mir zu kaufen, gehalten hätten; vielmehr sind meine Reisenden oft recht unfreundlich aufgenommen und teilweise sogar mit den Worten: „Ich kaufe keine Kobold-Uhren“ empfangen worden. Bei einem solchen Verhalten der Uhrmacher bieten mir die Versprechungen des Uhrmacherverbandes „Norden“, meine Firma zu unterstützen, wenn der Privatverkauf eingestellt würde, keinen Ersatz für den früher durch Privat-

verkäufe erzielten hohen Umsatz. Ich erkläre daher meinerseits, den mit dem Uhrmacherverband „Norden“ am 20. Oktober v. J. geschlossenen Vertrag mit sofortiger Wirkung für aufgehoben.

Ich möchte nicht unterlassen, noch ausdrücklich hervorzuheben, daß ich zu dieser Maßnahme lediglich infolge des Verhaltens bzw. Verschuldens der Uhrmacher gezwungen bin. Indem ich Sie bitte, hiervon Kenntnis zu nehmen, zeichne ich hochachtungsvoll
Ernst Kobold.

Zur Beachtung. Uns wird verschiedentlich mitgeteilt, daß die Firma Goldberger & Kirschbaum, G. m. b. H., Berlin C2, ihre Marmoruhren, Alabasteruhren, Holzuhren, Taschenuhren usw. nicht nur an Uhrmacher abgibt, sondern auch an Kurzwaren- und Galanteriegeschäfte. Auf eine Anfrage unsererseits antwortete die Firma unter anderem: „Wir als Grossisten sind wohl nicht in der Lage, nur auf die Bestellungen der einzelnen Uhrmacher warten zu können. Die von uns geführten Marmor- und Alabasteruhren sowie Holzuhren werden von jedem Grossisten sowohl in Galanteriewaren- als auch Bazaren und ähnlichen Geschäften verkauft.“ Aus diesem Schreiben geht hervor, daß die Firma die Gepflogenheiten, wie sie im Uhrengewerbe seit langem bestehen, nicht kennt und nicht gewillt ist, sie zu beachten.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher

(Ehrentverbaad)

Geschäftsstelle Halle (Saale), Mühlweg 19

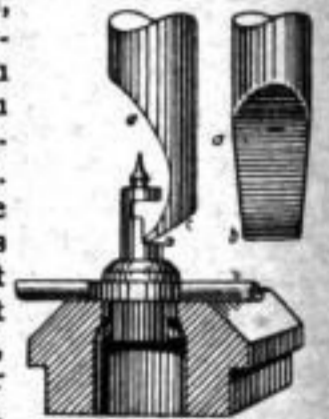
W. König, Verbandsdirektor

Aus der Werkstatt

Ein neuer Zylinderpunzen

Die „Schweizerische Uhrmacher-Zeitung“ bringt in ihrer letzten Nummer die Beschreibung eines neuen Zylinderpunzens, den die Firma Ad. Hauhart, Furniturenhandlung in Zürich, auf den Markt gebracht hat, und schreibt u. a. dazu:

Im Gegensatz zu früher, wo nur Zylinder mit Patzen verwendet wurden, ist es heute an der Tagesordnung, soviel als möglich nur solche ohne diesen zu benutzen. Die Sache hat ja ihre Berechtigung. Denn unstrittig wird damit Zeit gespart, und wenn die Arbeit gewis ehaft ausgeführt wird, ist auch nichts dagegen einzuwenden. Sehr oft ist dies aber leider nicht der Fall. Namentlich wird das Einschlagen des neuen Zylinders in den alten, noch gut erhaltenen Patzen nachlässig, zweckwidrig besorgt, indem zu dieser Arbeit einfach ein gewöhnlicher Punzen zum Tamponeneinschlagen oder gar nur ein abgebrochener Tamponauschlagpunzen benutzt wird. Das taugt natürlich nichts. Denn zufolge des Umstandes, daß der betreffende Punzen am Rande des oberen Zylinderspundes aufsetzt, muß er notgedrungen in schiefer statt in axialer Richtung wirken. Die Folge davon ist denn, daß nicht nur der neue Zylinder beschädigt, sondern daß das gleiche auch beim Patzen der Fall und daher das Ganze schief geschlagen wird, ein Umstand, der ein späteres Rundlaufen der Unruh total ausschließt. Wie aus der Abbildung ersichtlich, wirkt der neue Punzen auf die Mitte der Zylinderfläche, also nicht auf den Rand, daher axial, senkrecht, wie dies bei *a* der Zeichnung deutlich zu sehen ist. Durch die Auswölbung *d* ist ein senkrecht Aufsetzen des Punzens möglich. Die kleine, vorn geschliffene Fläche *b* liegt beim Ansetzen an den beiden Zylinderlippen an, während durch die Abschrägung *c* verhütet wird, daß irgendein Teil des Punzens in unzuverlässiger Weise auf dem Rande aufsetzen könnte. Auf Grund praktischen Ausprobierens darf der neue Punzen bestens empfohlen werden, denn jeder, der ihn einmal gebraucht, wird ihn nicht mehr missen können.



Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **In die UHRMACHERKUNST**